

Jost Dülffer

Weimar, Hitler und die Marine

Reichspolitik und Flottenbau 1920-1939

Mit einem Anhang von Jürgen Rohwer

Droste Verlag Düsseldorf

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
Von Tirpitz bis zum Amtsantritt Raeders 1928	19
Der erste Anlauf zu einer Weltmachtflotte	19
Vom Kapp-Putsch bis zur Lohmann-Affäre: Ehemalige Marineangehörige und Reichsmarine	38
Die Reichsmarine unter Behncke und Zenker	59
Schiffbaupläne, Geheimrüstungen und Außenpolitik	67
Lohmann-Affäre und Panzerschiffdiskussion: Die dritte Marinekrise in einem Jahrzehnt	90
Marinerüstung als Faktor der Innenpolitik und Loslösungsversuche vom Versailler Vertrag 1928–1932	98
Raeders Politik bis 1928	98
Marine, Schiffbauprogramm und Innenpolitik 1928 — 1932	109
Internationale Seeabrüstungsverhandlungen nach dem Ersten Weltkrieg	130
Deutsche Marineziele und internationale Verhandlungen 1926 — 1932	139
Vorbereitende Abrüstungskonferenz und Seemächteverhandlungen bis 1930	139
Deutsche Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz im Jahr 1931	153
Deutsche Marinerüstungen auf der Abrüstungskonferenz in Genf bis zum Herbst 1932	167
Operative Gegenwartsplanungen und weltpolitische Zukunftsziele	182
Zwischenergebnis: Die Reichsmarine in der Weimarer Zeit	199
Vom »Umbauplan« bis zum Flottenabkommen: Kontinuierliche Weiterentwicklung der Planungen 1932–1935	204
Die Marine in Hitlers außenpolitischem »Programm« bis 1933	204
Der »Umbauplan« Schleichers und die Schiffbaupläne bis Anfang 1934 im Rahmen der Innenpolitik	225
Marinerüstungen und Abrüstungspläne vom Herbst 1932 bis Frühjahr 1934	254
Der Weg zum Flottenabkommen	279
Parität mit Frankreich oder Ausrichtung an England?	279
Die Vorgespräche zu den deutsch-englischen Flottenverhandlungen: Zwischen Aufrüstung und Konzessionsbereitschaft	299
Die Londoner Flottenverhandlungen im Juni 1935	325
Die Bedeutung des Flottenabkommens	338
Die »Gleichschaltung« des »Deutschen Flottenvereins« und die Marinepropaganda	354

Der Versuch zum Aufbau einer Weltmachtflotte 1935–1939	370
Schiffbaupläne und operative Ziele im Zeichen des 35 ^o / _o -Abkommens 1935 — 1937	370
Deutsch-englische Flottenverhandlungen als Faktor der deutschen Außen- politik bis zum zweiten Flottenabkommen 1937	391
Rüstungswirtschaft der Marine bis Anfang 1937	419
Die Wendung der Marineplanungen gegen England	434
Rohstoffzuteilungen als Ausdruck außenpolitischer Orientierung 1937	434
Von der Besprechung am 5. 11. 1937 bis zur Maikrise 1938	451
Die Entstehung des »Z-Plans«	471
Entwicklung eines Alternativkonzepts zum Kreuzerkrieg gegen England	471
Hitlers Schlachtflottenplan	488
Der »Z-Plan« und die Rüstungswirtschaft bis zum Kriegsbeginn	503
Die »Wendung gegen England« in den Flottenverhandlungen und in den operativen Vorstellungen der Kriegsmarine	513
Flottenverhandlungen	513
Operative Planungen und politische Forderungen	519
Die Bedeutung des Großflottenbaus	534
Die Sicht Raeders und des OKM	534
Hitlers Außenpolitik und die »Weltmachtflotte«	544
 Schlußbetrachtung	 556
 Anhang Teil A: Marinehaushalt und ausgewählte Schiffbaupläne	 563
Teil B: Jürgen Rohwer: Baudaten der von 1921 bis zum 31. 8. 1939 für die deutsche Reichs- und Kriegsmarine in Auftrag gegebenen Kriegsschiffe	 570
 Abkürzungsverzeichnis	 588
 Quellen- und Literaturverzeichnis	 590
A. Ungedruckte Quellen	590
B. Befragungen	597
C. Gedruckte Quellen	597
D. Darstellungen	600
 Personenregister	 611